

Handschriften / Autographen

Tagebuch von [Johann Benjamin Oswald].

Osswald, Johann Benjamin

Weimar, 01.01.1726; 12.01.1726-27.01.1726

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176790)

Vom 1. Jan. 1726. Weimar

Sehr, sehr dienerlich!

30

6

12. Sie ist von Altleben, wo sie wohl
der Mensch so erbärmlich umgeben ist,
seinem Verstande worden, daß eine geistige
Arbeit. Worin in großer Eifer
nicht sie befindet und nicht anders
glaubt, als sie von Christus
erhalten. Sie soll sie sonst sehr
mit Klugheit - Sorgen gequält se-
hen gegen ihre Vernunft. Sie
wäre sie oft gequält sie zu rathen-
ten, Gott zu lästern und mag es
ein sehr jämmerl. Zustand sein.

20. Auf die Sache Gottes ist es fromm Sitten-
gen gelungen, daß es sich auch so ge-
digen können, und zwar hat es es nicht
nur selbst, nicht zum Versuch wohl ge-
eignet von den Christen - Töchter der Vernunft.
Freigen. ^{der} Gott diese Freigeit
so sehr an der Freigen geübt, daß

Sie sind bald darauf ein Bescheid
für die Armen bei einiger großer
Vielheit gesendet, daß auf die
Jahre 1700 bis 1705. erlaubt sey
die Händel abzugeben und bitten
lassen, damit Sie dieselbe sein öfters
auflösen können.

Den 27. Es hat der H. Sillinger auf dem vom
Bleiche solte das Chort ab Joren vor
eigen können, da man die bei der
großen Menge zieml. Jünger geme
inet.